

Sojabohnen und Sojaschrot schlossen gestern im Minus. Die weiter zunehmenden Covid-19 Infektionen in China und die damit verbundenen Lockdowns, beispielsweise in Peking, lassen immer wieder Zweifel an der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Landes aufkommen. Man befürchtet weiterhin, dass der Importbedarf dadurch eingeschränkt werden könnte. Allerdings blieben die Verluste begrenzt, da man zunehmend vorsichtig auf die Entwicklung der Ernten in Südamerika blickt. Die bisher sehr optimistischen Erwartungen, besonders an die brasilianische Ernte, lassen kaum noch Luft nach oben. Anscheinend befürchtet man ab einem gewissen Punkt eher wieder abnehmende Prognosen. Das Sojaöl konnte deutlich zulegen, nachdem die Erdölpreise anzogen. Verantwortlich war hier die Äußerung aus OPEC Kreisen, dass man an den geplanten Fördermengenkürzungen festhalten will. In Brasilien soll nun ab dem 01. April eine Beimischungsquote von 15% Biodiesel gelten. Bis dahin werden es 10% sein die dem erdölbasierten Diesel beigefügt werden. Laut des Verbandes der Getreide und Ölsaatenexporteure ANEC rechnet jetzt damit, dass im November 2,2 mio. mto Sojabohnen aus Brasilien exportiert werden, statt zuletzt angenommen 2,3 mio. mto. Im November 2021 wurden 2,1 mio. mto Sojabohnen ausgeführt. In Russland wurde dieses Jahr mit 4,8 mio. mto eine Rekordernte an Sojabohnen eingefahren. Beim Export geht man von einem Rückgang von 48% aus. Dieser Tage bleiben Nachrichten über größere Exportgeschäfte aus den USA wie auch Südamerika Mangelware. Der e-Trade handelt etwas fester. Der EURO kann sich etwas befestigen. Für heute werden einige Konjunkturdaten erwartet, die für Bewegung an den Devisenmärkten sorgen könnten. Außerdem wird mit Spannung das Abstimmungsergebnis der letzten FED Sitzung erwartet. Man erhofft sich neue Erkenntnisse über mögliche kommende Zinsschritte.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

